

Allianz für Rettung der Koppentraun vor Kraftwerksbau

BAD AUSSEE/OBERTRAUN. Die Koppentraun zwischen Bad Aussee und Obertraun gilt als Naturjuwel - ist aber durch Kraftwerkspläne auf steirischer Seite bedroht. Eine Allianz aus WWF, Fischern, Tourismus und Sportlern will sie retten.

„Die Koppentraun führt im Durchschnitt 20 Kubikmeter Wasser pro Sekunde. Ein Fünftel davon abzupapfen, würde den Fluss sehr stark beeinträchtigen“, sagt Hildgard Aichberger, Geschäftsführerin des WWF Österreich: Das geplante Kraftwerk decke dafür nur 0,1 Prozent des Strombedarfs der Steiermark, dafür zahle sich der schwere Eingriff in den Naturraum nicht aus.

Die Pläne sehen vor, im Wildwasser-Abschnitt zwischen Bad Aussee und Obertraun über eine Druckrohrleitung Wasser abzupapfen und fünf Kilometer flussabwärts über die Turbinen zu leiten. Wenige Meter vor der Landesgrenze soll das Wasser wieder in den Fluss zurückgeleitet werden.

Durch die Erdbewegungen für die Verlegung der Rohre befürchtet

auch Obmann Josef Limberger vom oberösterreichischen Naturschutzbund, dass die Landschaft im engen Tal jahrelang verschandelt wäre. Außerdem könnte durch das Kraftwerk in der Randzone der Weltkulturerbe-Region der Wasserhaushalt der Dachsteinhöhlen beeinträchtigt werden.

Bürgermeister Egon Höll aus Obertraun macht sich Sorgen um den Tourismus: „Wandern an der Pipeline ist doch für den Gast uninteressant“, sagt er. Außerdem locke das Wildwasser viele Kajakfahrer aus ganz Europa an, die als Gäste bei dauerndem Niedrigwasser verloren gehen würden.

Die Fischer befürchten durch den niedrigeren Wasserstand schwere Folgen für den Bestand an Forellen und Äschen, weil vor allem seichte Kehrässer und Uferzonen austrocknen würden. Landes-Verbandsobmann Karl Wögerbauer ist entschieden gegen die Wasser-Entnahme: Der Flussabschnitt sei „der Rolls-Royce unter den Fischwässern“, bei Wasserentnahme drohe er in Trockenzeiten zu einem Rinnsal zu verkommen. (pa)



Wildwasser-Abschnitt der Koppentraun würde zum Rinnsal